



**IHK** Schleswig-Holstein  
Flensburg·Kiel·Lübeck

# IHK

## KONJUNKTURBERICHT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

II. Quartal 2024



WIRTSCHAFTSLAGE



UNTERNEHMENSPLÄNE



BRANCHENINDIKATOREN



RISIKEN



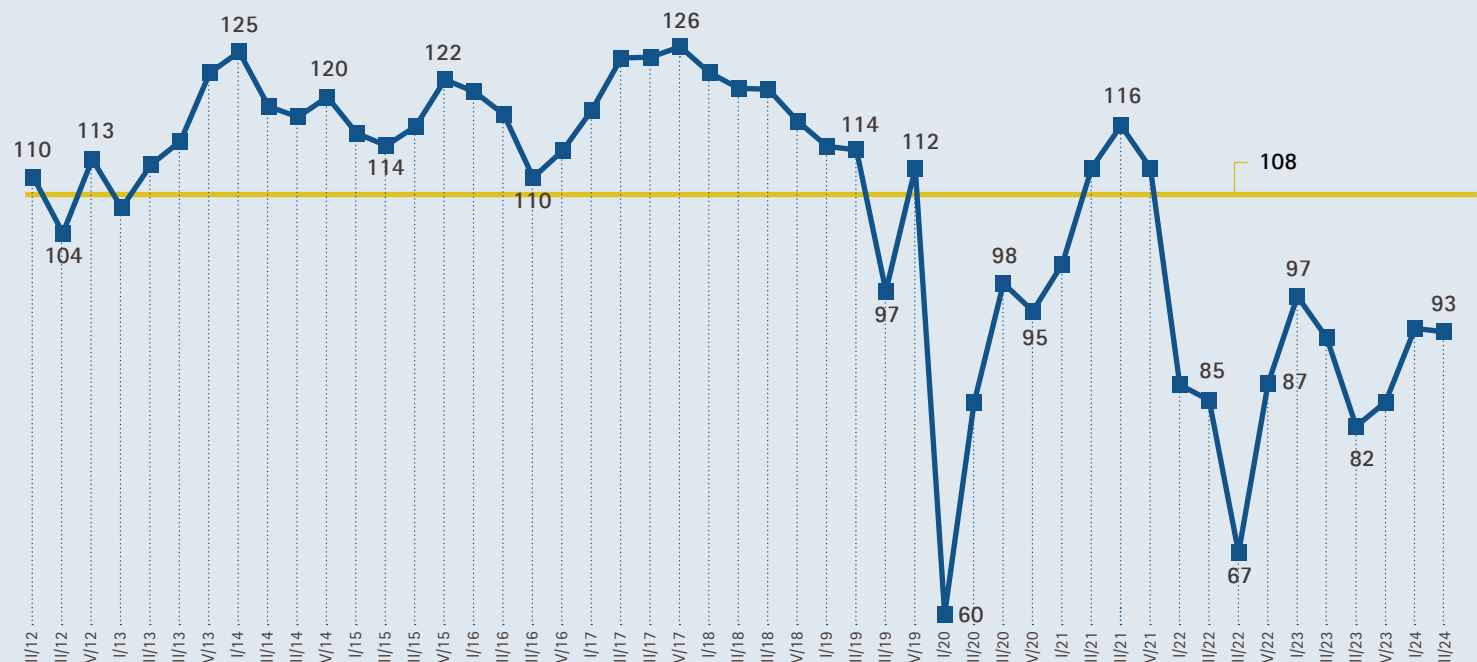
# HARTNÄCKIGE STAGNATION

Der Wirtschaft in Schleswig-Holstein gelingt es nicht, die Stagnation zu überwinden. Der Konjunkturklimaindex sinkt von 93 auf 92,6 Punkte und verbleibt auf einem niedrigen Niveau, weit unter seinem langjährigen Mittel von 107,7 Punkten. Es gibt gegenüber dem Vorquartal nur marginale Veränderungen in der Bewertung der aktuellen und zukünftigen Lage. Der Fachkräftemangel, hohe Arbeitskosten und die wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen belasten weiterhin die Firmen im Norden. Es wird

erneut ein schwächeres Exportgeschäft erwartet. Die Unternehmen agieren aufgrund der großen Unsicherheiten zurückhaltend und die Investitions- und Beschäftigungsabsichten entfalten daher keine Dynamik. In der Industrie macht sich die Auftragschwäche weiterhin bemerkbar und die Produktionskapazitäten sind nicht ausgelastet, im Handel bleibt der erwartete Konsumaufschwung aus, was der Branche stark zusetzt. Auch im Gastgewerbe ist der Kostendruck hoch und die Lage angespannt.

## IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der IHK-Konjunkturklimaindex bildet die Einschätzungen der Unternehmen zur **gegenwärtigen** und **erwarteten** Geschäftslage in einer Maßzahl ab. Der Index kann Werte zwischen Null und 200 annehmen, oberhalb von 100 Punkten überwiegen insgesamt die positiven Rückmeldungen.



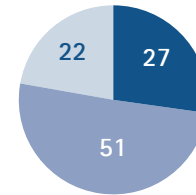
# GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

Die aktuelle Geschäftslage beurteilen die Unternehmen im zweiten Quartal leicht besser als im Vorquartal: 27 Prozent der Unternehmen bewerten ihre derzeitige Situation als gut (Vorquartal 25 Prozent). Der Anteil, der von einer schlechten aktuellen Lage spricht, beträgt etwa 22 Prozent (Vorquartal 23 Prozent). Die Geschäftsaussichten fallen im zweiten Quartal 2024 dagegen etwas pessimistischer aus als im Vorquartal: Nur noch 12 Prozent der Unternehmen erwarten in den kommenden 12 Monaten eine Verbesserung ihrer Situation (Vorquartal 17 Prozent). Der Anteil der Betriebe, der mit einer Verschlechterung der Situation in der Zukunft rechnet, bleibt auf hohem Niveau und liegt bei 31 Prozent (Vorquartal 32 Prozent). Der positive Trend bei den Exporterwartungen im letzten Quartal konnte sich leider im zweiten Quartal nicht fortsetzen und die Erwartungen an das Exportgeschäft fallen negativ aus: Nur noch 28 Prozent der Exporteure rechnen mit steigenden Zahlen (Vorquartal: 42 Prozent), wohingegen 29 Prozent ein schwächeres Exportgeschäft erwarten (Vorquartal 21 Prozent).

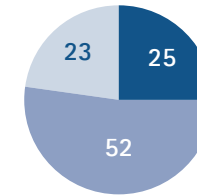


## AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE

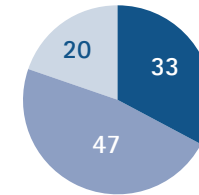
2. Quartal 2024



Vorquartal



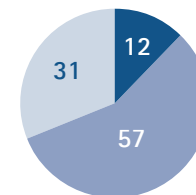
Vorjahresquartal



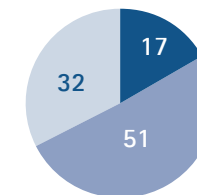
- gut (%)
- befriedigend (%)
- schlecht (%)

## ZUKÜNFTIGE GESCHÄFTSLAGE

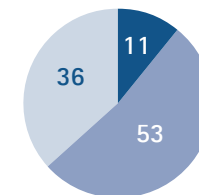
2. Quartal 2024



Vorquartal



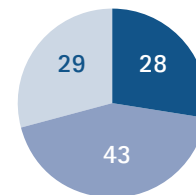
Vorjahresquartal



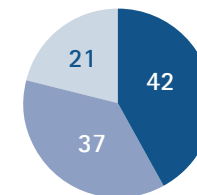
- günstiger (%)
- gleich (%)
- ungünstiger (%)

## EXPORT-ERWARTUNGEN

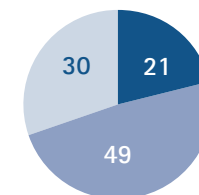
2. Quartal 2024



Vorquartal



Vorjahresquartal



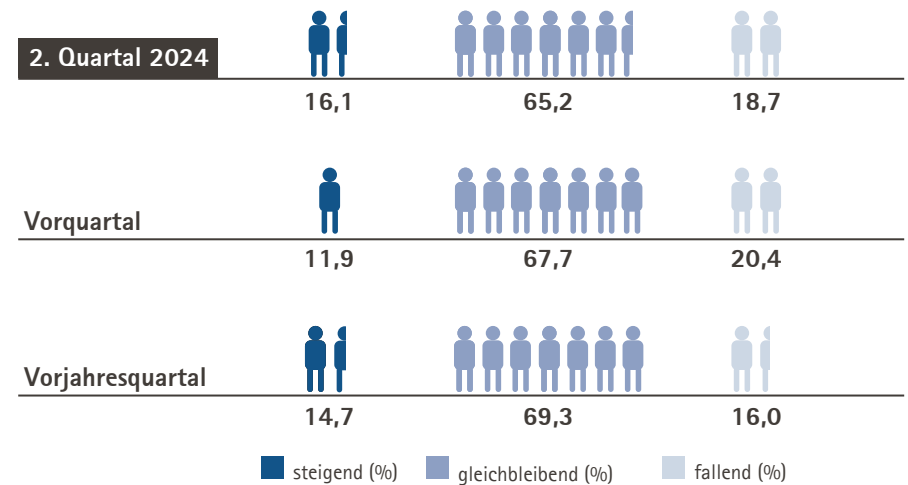
- zunehmend (%)
- gleichbleibend (%)
- abnehmend (%)

# UNTERNEHMENS- PLÄNE

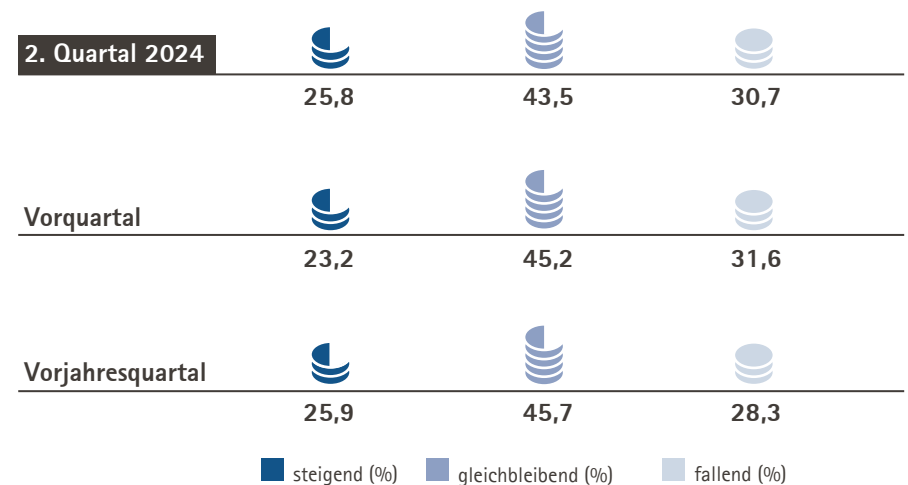
Nach wie vor sind die Unternehmen sehr zurückhaltend mit ihren Plänen und es herrscht schon seit mehreren Quartalen keine Stimmungsänderung bei den Investitions- und Beschäftigungsabsichten. Bei den Beschäftigungsabsichten lautet die Devise auch in diesem Quartal, aufgrund der drohenden Arbeitskräfteknappheit den Personalbestand möglichst konstant zu halten. Der überwiegende Anteil der Firmen rechnet mit gleichbleibenden Beschäftigungszahlen (65 Prozent). Rückläufige Beschäftigungszahlen erwarten etwa 19 Prozent der Unternehmen (Vorquartal 20 Prozent) und nur 16 Prozent rechnen mit einer Ausweitung der Beschäftigung (Vorquartal 12 Prozent). Die Investitionsneigung der Unternehmen erweist sich auch im zweiten Quartal als sehr zurückhaltend: Etwa 26 Prozent der Unternehmen gaben an, in Zukunft mehr zu investieren (Vorquartal 23 Prozent). Der Anteil an Unternehmen, die zukünftig weniger investieren wollen, bleibt in etwa auf dem Niveau des letzten Quartals und fällt nur geringfügig von 32 auf 31 Prozent.



## UNTERNEHMENSPLÄNE BESCHÄFTIGUNG



## UNTERNEHMENSPLÄNE INVESTITIONEN

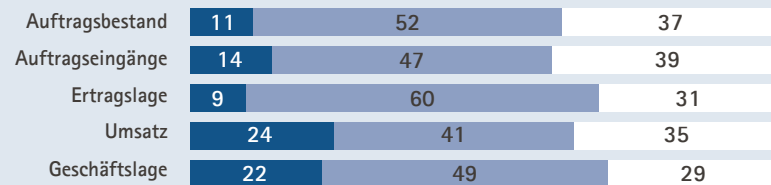


# BRANCHENINDIKATOREN

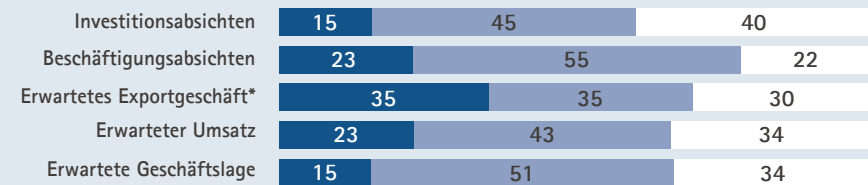
■ gut/höher (%) 
 ■ befriedigend/gleichbleibend (%) 
 ■ schlecht/geringer (%)

## AKTUELLE SITUATION

### INDUSTRIE – Lage und Erwartungen negativ, Auftragslage weiter rückläufig

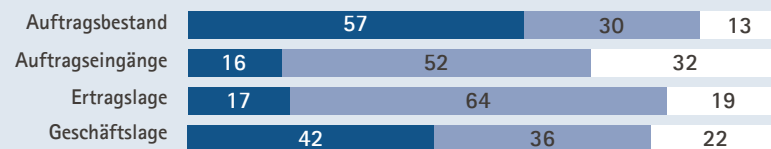


## ERWARTUNGEN UND PLÄNE

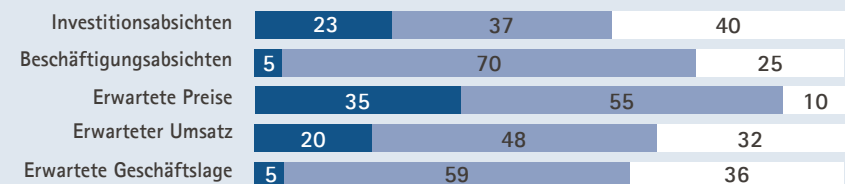
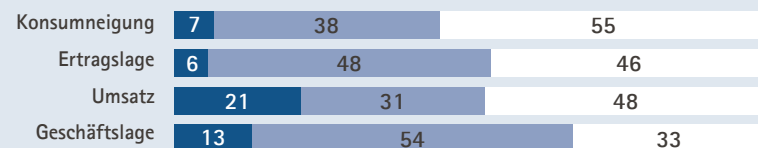


\*nur Exporteure

### BAUWIRTSCHAFT – aktuelle Lage gut bei großem Auftragsbestand, Blick in die Zukunft pessimistisch



### EINZELHANDEL – aktuelle Lage und Erwartungen seit Quartalen angespannt; der Konsum kommt nicht in Schwung



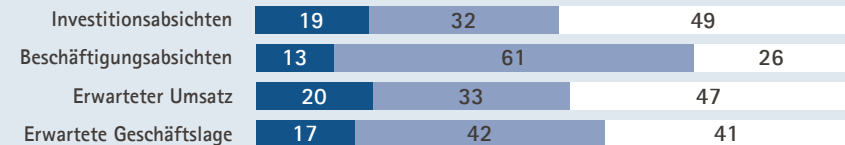
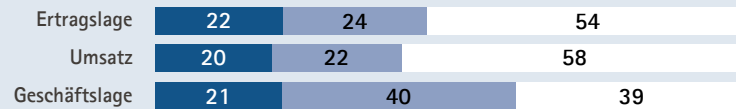
# BRANCHENINDIKATOREN

■ gut/höher (%) 
 ■ befriedigend/gleichbleibend (%) 
 ■ schlecht/geringer (%)

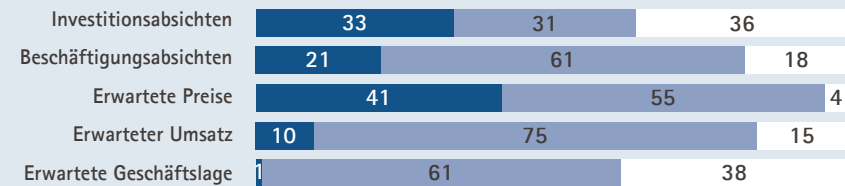
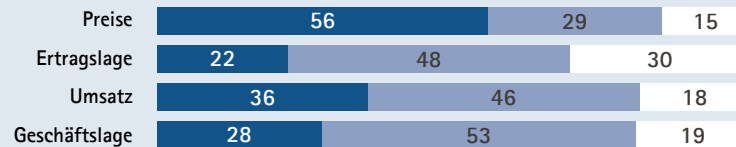
## AKTUELLE SITUATION

## ERWARTUNGEN UND PLÄNE

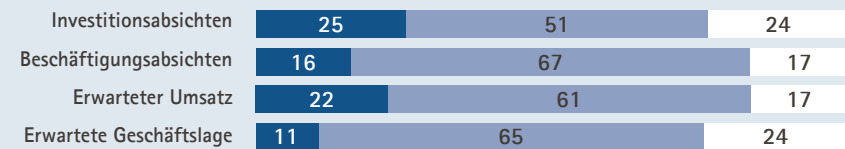
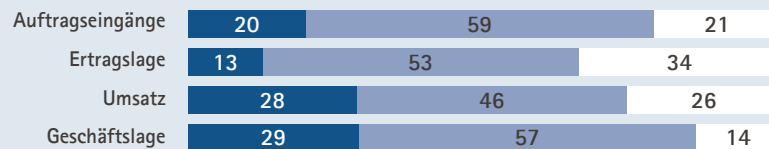
### GROSSHANDEL – aktuelle Lage nicht zufriedenstellend; Geschäftserwartungen pessimistisch



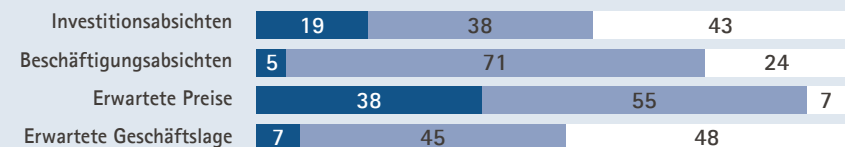
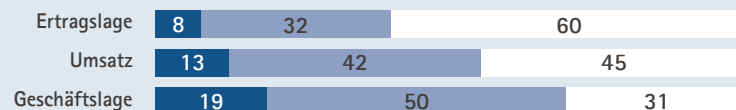
### VERKEHR UND LOGISTIK – deutliche Verbesserung der aktuellen Situation; Erwartungen weiterhin negativ



### DIENSTLEISTUNGEN – aktuelle Geschäftslage gut, getrübe Geschäftserwartungen



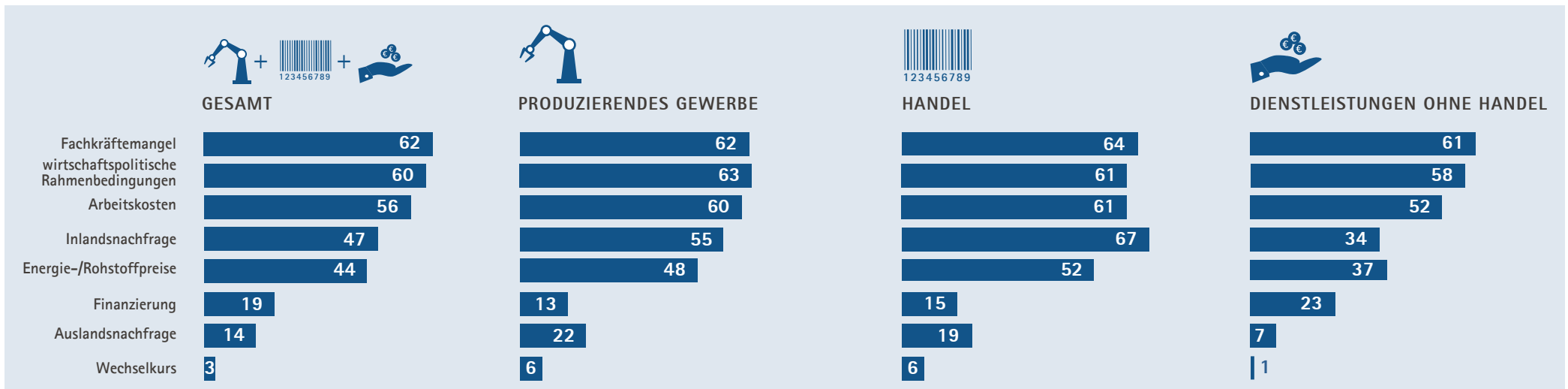
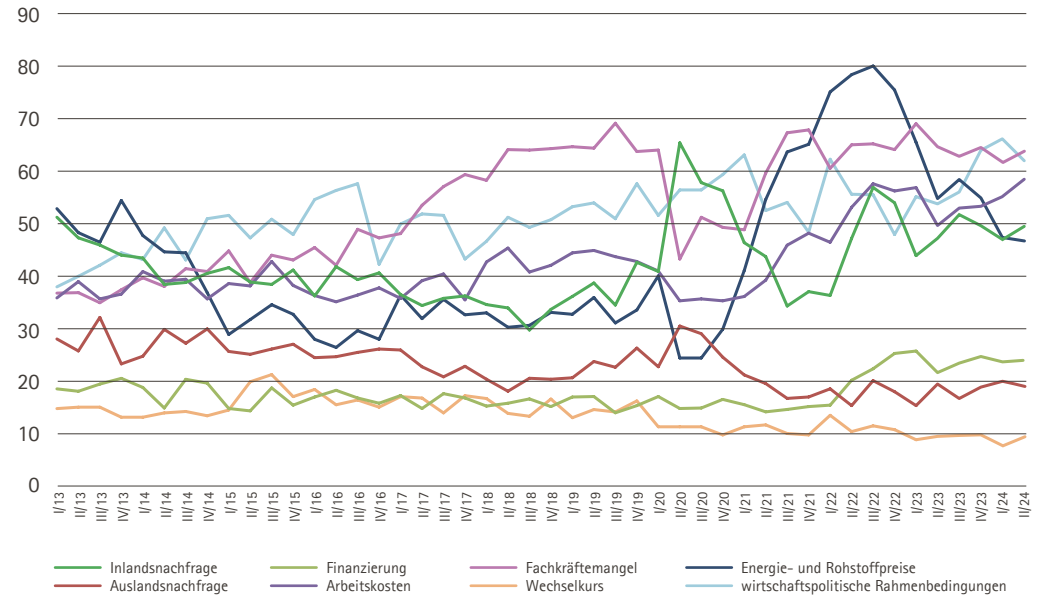
### GASTGEWERBE – deutliche Verschlechterung der aktuellen Lage, Geschäftserwartungen sehr negativ



# RISIKEN

Als größtes Risiko bewerten die Unternehmen im zweiten Quartal 2024 den Fachkräftemangel, 62 Prozent sehen darin einen gravierenden Wettbewerbsnachteil. Weiterhin unzufrieden sind die Unternehmen mit den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen: 60 Prozent sehen hierin ein Geschäftsrisiko. Daneben belasten hohe Kosten die Angebotsseite: Über die Hälfte (56 Prozent) der Befragten betrachteten die steigenden Arbeitskosten mit Sorge und auch die steigenden Energie- und Rohstoffpreise belasten noch einen Großteil (44 Prozent) der Unternehmen. Die schwächelnde Inlandsnachfrage macht sich bei 47 Prozent der Unternehmen bemerkbar. Der Handel ist von der Konsumschwäche deutlich stärker betroffen als die übrigen Branchen: 67 Prozent der Händler sehen sich mit dem Risiko einer zu geringen Inlandsnachfrage konfrontiert. Auch die Finanzierungsbedingungen sind nach wie vor ungünstig für die Betriebe, etwa 19 Prozent sehen darin ein Geschäftsrisiko.

ZEITREIHE GESCHÄFTSRISIKEN IN DER KONJUNKTURBEFRAGUNG DER IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN (IN %)





**IHK Schleswig-Holstein**

Flensburg·Kiel·Lübeck

Für die Konjunkturumfrage im zweiten Quartal 2024 wurden rund 4.100 Unternehmen in den Bezirken der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck angeschrieben.

Davon haben sich 1.045 an der Umfrage beteiligt und ihre Einschätzungen abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 26 Prozent.



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

IHK Schleswig-Holstein – Arbeitsgemeinschaft der  
Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck  
Federführung Volkswirtschaft,  
Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg

**Ansprechpartner:**

IHK Flensburg:  
Saskia Brandt, M.Sc.  
Telefon: (0461) 806-454  
Fax: (0461) 806-9454  
E-Mail: [saskia.brandt@flensburg.ihk.de](mailto:saskia.brandt@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel:  
Alexander Augustin, M.A.  
Telefon: (0431) 5194-266  
Fax: (0431) 5194-566  
E-Mail: [alexander.augustin@kiel.ihk.de](mailto:alexander.augustin@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck:  
Dipl.-Volkswirt Martin Krause  
Telefon: (0451) 6006-163  
Fax: (0451) 6006-4163  
E-Mail: [martin.krause@luebeck.ihk.de](mailto:martin.krause@luebeck.ihk.de)